

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 105 (1987)  
**Heft:** 33-34

**Nachruf:** Matthias, Eugen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tungsbüros und öffentlichen Verwaltungsstellen anzuregen, um so gangbare Wege für die Praxis zu entwickeln.

**Programm:** 13 Uhr Öffnung des Sekretariates, Kaffee im Foyer; 13.30 Uhr Begrüssung und Einführung durch L. Huber (Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich); «Querbezüge zwischen UVP und Raumplanungsrecht» von H. Rausch (Professor, Dr. iur., Zürich); «Ersetzt die Zweckmässigkeitsprüfung eines Raumplanungsentscheides die UVP?» von M. Steiger (Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich); Fragebeantwortung und Diskussion, Pause; «UVP-Sondermüllverbrennungsanlage der Ciba-Geigy» von E. Stocker (Dipl. Masch.-

Ing. ETH/SIA, Basel); «UVP für Deponien, insbesondere für Sonderabfalldeponien» von W. A. Schmid (Professor, Dr. sc. techn., Dipl. Kultur-Ing. ETH/SIA, Zürich); «Die UVP als Herausforderung an einen Berufsstand» von S. Mauch (Dipl. Bauing. ETH/SIA, PHD M.I.T., Zürich); Fragenbeantwortung und Diskussion; 17.30 Uhr Schluss des Seminars.

**Kosten:** FRU-Mitglieder Fr. 50.-; SIA-Mitglieder Fr. 60.-; andere Fr. 70.-.

**Auskunft und Anmeldung:** Bis 21. September beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70.

## SIA-Sektionen

### Aargau

**Forstliche Exkursion mit Waldhüttenhock.** Freitag, 21. August: «Wir pflegen und verjüngen wir unsern Wald?» Exkursion im Suhrer Wald mit Waldhüttenhock. **Leitung:** Horst Meyer, Oberförster, Suhr.

**Besammlgung:** 17.30 Uhr am Waldrand südlich Brestenegg-Hof. **Anmeldung:** Eugen Wehrli, Käfergrund 38, 5000 Aarau. Angehörige und Gäste willkommen.

Kanonendoote und Trajektschiffe sowie in den achtziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts mehr als 100 kleine Vergnügungsboote, die zum Teil in Aluminium fabriziert und mit Naphta-Motoren ausgerüstet waren. Die zuletzt gebauten Escher-Wyss-Schiffe waren vier Ausstellungsschiffe für die Landi 1939 und das Motorschiff «Thun», das 1940 auf dem Thunersee seinen Dienst aufnahm.

Mit den Erfahrungen des Schiff- und Turbinenbaues bei Escher Wyss wurde 1934 der Bau von Verstellpropellern aufgenommen, die heute von Sulzer Escher Wyss in Ravensburg hergestellt werden und in der Marine und Handelsschiffahrt weltweit Anwendung finden.

W. Meier

## Persönlich

### Neuer Direktor der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz

Der Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft wählte am 3. Juli 1987 Urs Amstutz von Sigriswil BE, Forstingenieur ETH/SIA, zum neuen Direktor der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz. Er tritt an die Stelle des bisherigen Direktors Charles Feldmann, der im Frühjahr 1988 in den Ruhestand treten wird. Vor seiner Berufung war Amstutz seit 1980 Stadtoberförster in Liestal.

### Neuer Generalsekretär des STV

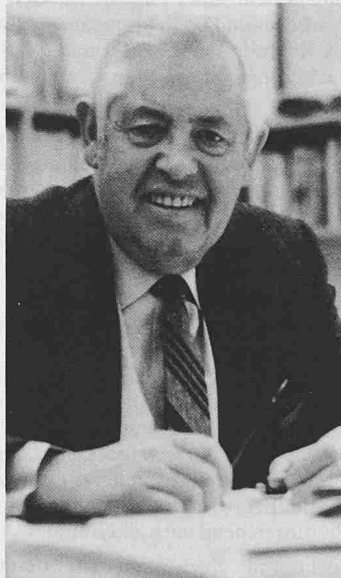
Am 1. Juni 1987 hat Dieter Schürer, Jurist aus Frauenfeld, das Amt des Generalsekretärs des Schweizerischen Technischen Verbandes (STV) übernommen. Dieter Schürer war von 1983 bis zum Antritt des neuen Amtes Verbandssekretär der Aeropers, der Vereinigung des Cockpitpersonals der Swissair. Er übernimmt nun die Gesamtleitung der beiden Verbandssekretariate des STV Zürich und Lausanne.

Gleichzeitig übernimmt Dieter Schürer auch die Leitung der STV-Verlags AG der Ingenieure und Architekten, der Herausgeberin der Schweizerischen Technischen Zeitschrift (STZ).

## Nekrologe

### Eugen Matthias zum Gedenken

Die schweizerische Werkzeugmaschinen-Industrie hat dem am 21. Mai 1987 verstorbenen Professor Eugen Matthias viel zu verdanken.



Am 15. Februar 1923 geboren, verlebte er seine Jugendjahre im Engadin und studierte 1942–49 an der ETH Zürich. Nach seinem Diplomabschluss als Maschineningenieur war er zwei Jahre als Assistent bei Professor Dr. E. Bickel am Lehrstuhl für Werkzeugmaschinen tätig. In diesen Assistentenjahren festigte sich die Basis seines tiefen Wissens über die wichtigsten Fertigungsprozesse, bemerkte er doch später oft, dass man den Sinn einer Studentenübung erst richtig erfassen könne, wenn man sie selber vorbereiten und danach durchführen müsse.

Seine natürliche Begabung als Konstrukteur führte ihn 1951 zur Georg Fischer AG, Schaffhausen. Zuerst als Konstrukteur für Kopierdrehmaschinen tätig, widmete er sich ab 1954 auch dem Einkauf von Werkzeugmaschinen für die firmeneigene Giesserei. 1958–1961 war er im Verkauf von GF-Werkzeugmaschinen tätig und schloss seine Industriezeit 1965 als Chefkonstrukteur von GF-Kopierdrehmaschinen ab. Viele Freundschaften mit Werkzeugfachleuten und wichtige Kontakte stammen aus jener Zeit.

1965 wurde Eugen Matthias als Nachfolger des verstorbenen Professors Bickel für den Lehrstuhl Werkzeugmaschinenbau an die ETH Zürich gewählt. Ein besonderes Anliegen war ihm, den Unterricht in Verbindung mit der Praxis und für die Praxis durchzuführen. 1968 wurde die Gesellschaft für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik gegründet, die, als eine Sonderlösung an der ETH, auf Grund von Verträgen mit dem eidg. Schulrat das Institut Matthias betreibt und namhaft unterstützt. Damit hatte Prof. Matthias die Möglichkeit, die Forschungstätigkeit seines Institutes ganz beträchtlich auszuweiten und, was vielleicht am wichtigsten war, die Verbindungen zur Werkzeugmaschinenindustrie viel enger zu knüpfen, als dies beim üblichen Betrieb eines ETH-Institutes möglich ist. Ein grosser Vorteil war zudem, dass eine ganze Reihe von Mitarbeitern nicht von der ETH finanziert werden mussten und deshalb der für viele Forschungsarbeiten verhängnisvolle Personalstop nicht wirksam werden konnte.

Der Aufbau des Institutes mit einer zweckmässigen Ausrüstung und seinen leistungsfähigen Arbeitsgruppen war das eigentliche Lebenswerk des Verstorbenen. Es wird am IWF seit 20 Jahren wirkliche Wissenschaft für die Praxis betrieben, eine Forderung, die in den letzten Jahren an der ETH vermehrt gestellt wurde, wohl deshalb, weil ihr zuwenig nachgelebt worden ist. 1967 war Professor Matthias massgebend an der neuen Regelung der obligatorischen Industrie-Praxis der Studenten der Abteilungen IIIA und B beteiligt. Es gelang ihm, die Industrie davon zu überzeugen, dass diese Praxis zu gegenseitigem Gewinn durchgeführt werden kann. Die ETHZ-Lösung wurde im In- und Ausland oft als Musterlösung hingestellt und kopiert.

Von 1978–1980 amtierte Prof. Matthias als Vorstand der Abt. IIIA, Maschineningenieurwesen. Die Neugestaltung des Lehrplanes der Abt. IIIA fällt in diese Zeit. Verschiedene neue Ideen zur Umgestaltung des Lehrstuhles, mit höherer Gewichtung des Bereiches Fertigungstechnik liegen ausgearbeitet vor. Eine Verwirklichung konnte Prof. Matthias nicht mehr erleben. Eine heimtückische Krankheit hat ihn uns in unerwartet kurzer Zeit entrissen. Seine Mitarbeiter verlieren einen guten Freund, die Hochschule einen begeisterten Lehrer und die Fachwelt einen hervorragenden Kenner der Materie.

A. Peyer